

Gion Casper Collenbergs *Viadi en l’Isla de Fronscha* (1766) – Ausblick auf ein Dissertationsprojekt

Michele Luigi Badilatti

1. Einleitung

Die “Biblioteca romontscha” der Klosterbibliothek Disentis bewahrt unter der Signatur M 287 ein Manuskript auf, das bisher nicht die Aufmerksamkeit erfahren hat, die ihm gebührt. Es handelt sich um den größtenteils auf Surselvisch verfassten Reisebericht mit dem Titel *Viadi che iau Gion Casper Collenberg vai faig il on 1765. en l’isla de Fronscha La qualla ei a 4 Melli uras davent de paris*. In diesem autobiografischen Text beschreibt Gion Casper COLLEMBERG (1733–1792) aus Lumbrein seine in den Jahren 1765 und 1766 unternommene Reise von Paris über Lorient nach Port-Louis in der damaligen französischen Kolonie Île de France, dem heutigen Mauritius.¹

COLLEMBERGS *Viadi* umfasst knapp 200 teils illustrierte Seiten, die alle aus seiner Hand stammen. Der Reisebericht ist zwar hauptsächlich auf Surselvisch geschrieben, enthält aber auch einige französische Passagen. Dabei handelt es sich entweder um kurze Einschübe im surselvischen Text (u.a. in Form eines

¹ Der Kammerdiener COLLEMBERG begleitete seinen Dienstherrn Jacques-Armand DUPIN DE CHENONCEAUX (1727–1767), den Großonkel der Schriftstellerin George SAND (1804–1876), auf einer Geschäftsreise (cf. HUBERT-BRIERRE 2001, 299).

religiösen Liedes oder eines Gedichts) oder aber um separate Inventarlisten, in denen die einzelnen Bestandteile sowie die Ausrüstung des für die Überfahrt von Lorient nach Port-Louis genutzten französischen Handelsschiffs *Comte d'Artois* festgehalten werden. Zudem findet man einen ganzen Abschnitt, in dem COLLENBERG die unterschiedlichen Funktionen der jeweiligen Seeleute beschreibt, wobei er dies in bester französischer Dichtungstradition in alternierenden Alexandrinern tut (cf. JEITZNER 1999, 427). Das Manuskript ist in einem guten Zustand und weist nur vereinzelt Fehlstellen auf. Dank der freundlichen Genehmigung der Verantwortlichen der Klosterbibliothek Disentis konnte das in Chur ansässige *Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun* (IDRG) zudem einen pdf-Scan des Manuskripts zum internen Gebrauch anfertigen.

Inhaltlich lässt sich COLLENBERGS Reisebericht in folgende sechs Teile gliedern:

1. Vorwort: Allgemeine Informationen über die Seefahrt.
2. Aufbruch von Paris über Lyon nach Lorient (07. September 1765 – 27. Oktober 1765).
3. Überfahrt von Lorient nach Port-Louis auf dem französischen Handelsschiff *Comte d'Artois* (27. Oktober 1765 – 18. März 1766).
4. Aufenthalt in der französischen Kolonie Île de France (ab dem 18. März 1766).
5. Beschreibung der Funktionen der unterschiedlichen Seeleute sowie der Bestandteile und der Ausrüstung der *Comte d'Artois* (auf Französisch).
6. Nachwort: Weitere Beschreibung der Île de France (Ende 1766) und Ausblick in die Zukunft.

2. Datierung des Textes

Bei der Auseinandersetzung mit COLLENBERGS Reisebericht stellen sich zwei grundlegende Fragen, nämlich die der Datierung und jene der Erzählhaltung. Zur Datierung lässt sich zunächst festhalten, dass COLLENBERG nachweislich am 27. Oktober 1765 auf der *Comte d'Artois* von Lorient nach Port-Louis reist, wo er bis 1767 bleibt, bevor er im Jahr 1768 wieder in Paris eintrifft (cf. HUBERT-BRIERRE 1999, 225, LE LAN/ANDRÉ 2015, 20). In seinem Reisebericht umfasst die erzählte Zeit den Zeitraum vom Herbst 1765 bis zum Herbst 1766, also von seinem Aufbruch von Paris bis sechs Monate nach seiner Ankunft in Port-Louis



Abb. 1: Deckblatt des *Viadi* (Ms. COLLENBERG 1766).

(am 18. März 1766), wobei COLLENBERG das Ende der erzählten Zeit in seinem Nachwort explizit markiert:

[S]cho il ei mai sis meins che jou sunt en quella jsla, sche eiseie aung biaras
caus<s>as[,] dela<s> qualas jou vai bucca conischenscha[.]²

“Da ich erst seit sechs Monaten auf dieser Insel (scil. auf der Île de France) bin,
gibt es (hier) noch viele Sachen, von denen ich keine Kenntnis habe.”

Dabei fällt auf, dass COLLENBERG seine Erlebnisse sowohl in dieser konkreten Passage als auch im restlichen Nachwort im Präsens und nicht wie in den vorangehenden Abschnitten im (Im-)Perfekt schildert. Da der Autor zudem in einer Illustration am Ende des Vorworts die Jahreszahl 1766 vermerkt (cf. op. cit., 26), kann man davon ausgehen, dass COLLENBERG den gesamten *Viadi* während seines Mauritius-Aufenthalts im Herbst 1766 niedergeschrieben hat.

3. Analyse der Erzählhaltung

Bei der Untersuchung von COLLENBERGS Erzählhaltung drängt sich die Frage auf, wie genau der *Viadi* historische Wirklichkeiten wiedergibt. In diesem Zusammenhang bietet sich natürlich ein Vergleich mit anderen Quellen an. Wie weiter oben bereits angedeutet, stimmen COLLENBERGS Angaben zur Überfahrt von Lorient nach Port-Louis mit den Informationen im Logbuch der *Comte d'Artois* überein.³ Zudem beschreibt COLLENBERG, wie die *Comte d'Artois* am 19. und 20. März 1766 beim Einlaufen in den Hafen von Port-Louis durch einen Orkan übel zugerichtet wird (op. cit., 137–145); ein Ereignis, das auch bei anderen Autoren belegt ist (cf. CHARPENTIER DE COSSIGNY 1784, 67, MARTIAL 1991, 51). Diese zwei Beispiele lassen darauf schließen, dass sich COLLENBERGS Ausführungen im *Viadi* sehr stark am Faktischen orientieren. Überdies präsentiert sich COLLENBERG in seinem Reisebericht in keiner Weise als Held, sondern erwähnt im Gegenteil auch allerhand Missgeschicke, die ihm während der Seereise widerfahren. So erzählt er beispielsweise, wie er bereits am zweiten Tag seekrank wird

² Ms. COLLENBERG 1766, [179], Hervorhebung M.L.B.

³ Die minimale Abweichung beim Ankunftsdatum von COLLENBERG in Port-Louis – am 19. März 1766 gemäß LE LAN/ANDRÉ (2015, 20); am 18. März 1766 laut COLLENBERG selbst – erklärt sich dadurch, dass der Autor des *Viadi* und sein Dienstherr, im Gegensatz zu den meisten anderen Fahrgästen der *Comte d'Artois*, spontan ein Empfangsboot der Hafenebehörde von Port-Louis bestiegen und somit noch vor dem unmittelbar weiter unten beschriebenen Orkan an Land gingen (cf. Ms. COLLENBERG 1766, 136).

(Ms. COLLENBERG 1766, 36), nachts im unbeleuchteten Unterdeck mit dem Kopf an die Wände stößt und über am Boden liegende Gegenstände stolpert (op. cit., 18), oder wie er an Deck von einer Welle erfasst und zu Boden geschleudert wird (op. cit., 41–42). Im Vergleich zu anderen bündnerromanischen Reiseberichten lässt sich somit festhalten, dass COLLENBERGS *Viadi* mit seiner faktenorientierten Erzählhaltung den *Remarcas* von TOMASCHETT (1799–1801, ed. 2004) nähersteht als der stärker fikionalisierenden⁴ *Giuvantegna* von BARANDUN (1864)⁵.

4. Aktueller Forschungsstand

Zur Person des Gion Casper COLLENBERG sowie zu seinem *Viadi* gibt es überraschend viel Literatur, obwohl der Autor sonst kaum bekannt ist (cf. CAPAUL-HUNKELER 1997, NAGAPEN 2004, DBM 2434–2437⁶). Eine veritable Koryphäe auf diesem Gebiet ist Jean HUBERT-BRIERRE (ein Nachfahre eines Bruders von Gion Casper COLLENBERG)⁷, der diesem Thema mehrere Publikationen gewidmet hat (cf. HUBERT-BRIERRE 1994, 1999, 2001, 2002). Der *Viadi* an sich liegt in einer französischen Übersetzung vor (cf. JEITZINER 1999), während er im surselvischen Original bisher unveröffentlicht blieb. Eine kleine Ausnahme bildet ein dreiseitiger Auszug aus dem *Viadi*, der von Caspar DECURTINS (cf. DEC. 1, 346–348)⁸ herausgegeben wurde.⁹ Wie die folgenden Beispiele zeigen, ist die Transkription DECURTINS' (Hervorhebungen M.L.B.) jedoch sehr ungenau und bisweilen sogar komplett unverständlich:¹⁰

⁴ Cf. hierzu CAMENISCH 2009 sowie RIATSCH 2009, 325–326.

⁵ Cf. zum bündnerromanischen Originaltext auch die Neuauflage in CD-Form am hinteren Vorsatz von COLLENBERG 2009; zur deutschen Übersetzung cf. op. cit., 17–324.

⁶ Cf. hierzu auch D'UNIENVILLE 2013.

⁷ Namentlich von Roc Antoni COLLENBERG (1743–1830), cf. HUBERT-BRIERRE 1999, 347–351.

⁸ Cf. auch DECURTINS et al. 1888–1912, 1891–1919.

⁹ Cf. auch die drei Briefe COLLENBERGS in DEC. 13, 151–156.

¹⁰ Cf. hierzu die kritischen Bemerkungen von EGLOFF/MATHIEU (1986, 335–337) über DECURTINS' Editionsarbeit in dessen *Rätoromanischer Chrestomathie*. „Wie steht es mit den orthographischen Abweichungen? Sinnentstellende oder das Verständnis erschwerende Fehler kommen vor, sind jedoch relativ selten (z.B. «In sia chesa patria» anstatt «In sia chiera patria», Bd. IX, S. 263, Z. 100; oder «Ilg Culm Dussera» anstatt «Ilg Culm Dursera», Bd. I, S. 401, Titel). In unseren Stichproben haben wir durchschnittlich auf ungefähr jeder dritten Seite einen solchen argen Verschreiber gefunden. Kleinere Ungenauigkeiten sind dagegen ziemlich häufig; die Nennung von Durchschnittswerten ist hier allerdings noch problematischer, weil die Qualität der Wiedergabe stark schwankt. Es gibt Texte, die praktisch fehlerfrei sind, neben anderen, wo man alle paar Zeilen auf eine kleine Unstimmigkeit stößt. [...] Beim wörtlichen Zitieren von längeren Passagen ist es aus wissenschaftlicher Sicht [...] ratsam, auf die Originale zurückzugreifen“.

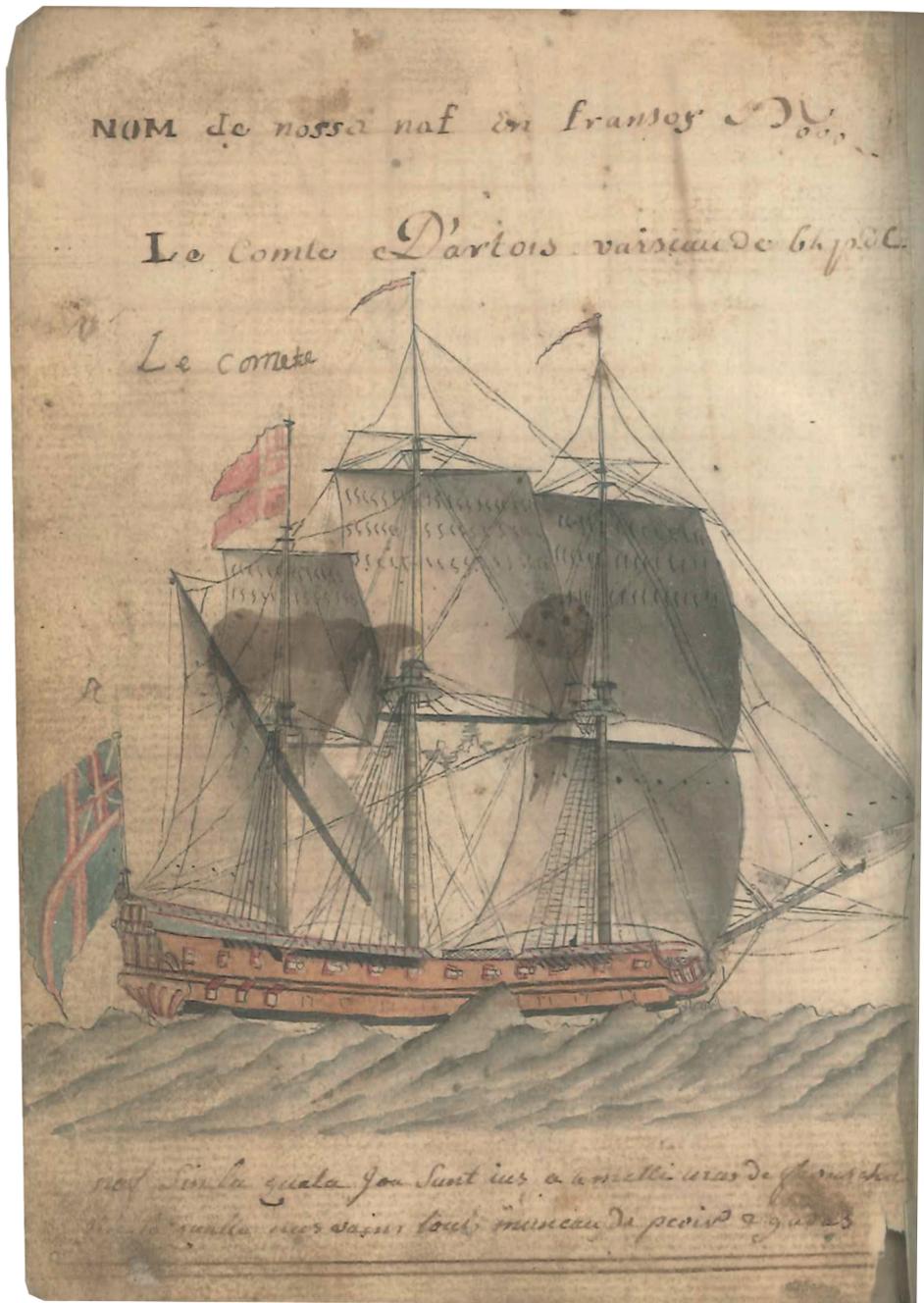
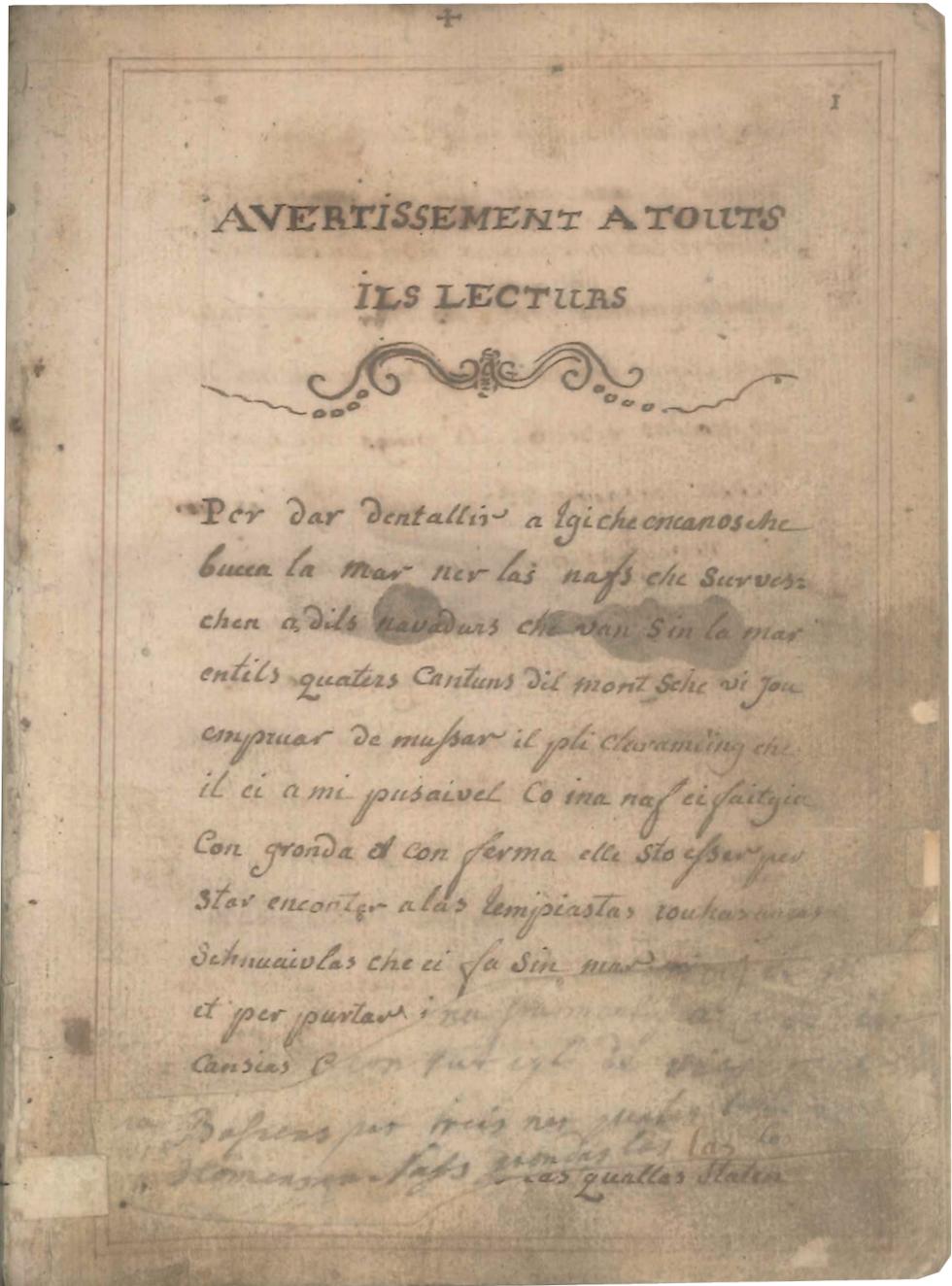


Abb. 2: Seite iv des *Viadi* (Ms. COLLENBERG 1766).

Abb. 3: Seite 1 des *Viadi* (Ms. COLLEMBERG 1766).

qui gi a sain nus era a iuu Calenes qui
 ei perchs che en groub. S'cho l'assasche in
 ves viuu quel perchs de tier la nafsch
 tres in sin els con fros gros pergtai che
 S'che quels perchs p'udessen in a g'adu venir
 Sont ina nafsch S'che f'ussera in la nafsch
 tourn et milleffen la liant et qui che
 ei fos de milliar las Sirenas fan era quella
 uize ms diel manche nus era sain nus
 Cuccu a iuu quel perchs che han nom
 Sirenas ei miez p'essa et miez p'anna
 ei conten a s'chi bair curche ei v'era
 n'ass che S'che in tres Cuccu sin els con
 fros gros S'che duventessen ei con leur
 bair cantar toute la liant dina nafsch
 leur sign'essen ei tot la nafsch et f'ussera
 elle entour
 a iuu en quei tems a veu nus Cuccu p'adin
 p'andes perchs per milliar Cuccu man'ieu
 che in p'oss p'andes Lon S'cho in v'ell

Abb. 4: Seite 46 des *Viadi* (Ms. COLLEBERG 1766).



Abb. 5: Seite 47 des *Viadi* (Ms. COLLENBERG 1766).

- iau Gion Casper Collenberg (Ms. COLLENBERG 1766, Titelseite)
→ jau, Gion Casper *Collemberg* (DEC. 1, 346)
“ich, Gion Casper Collenberg”
- tiers nomnaus tortu de tere (Ms. COLLENBERG 1766, 147)
→ tiers, nomnaus *torta* de tere (DEC. 1, 347)
“Tiere namens ‘tortues de terre’ (scil. Landschildkröten)”
- regischs nomnadas magnoc (Ms. COLLENBERG 1766, 149)
→ Regischs, nomnadas *magnon* (DEC. 1, 348)
“Wurzeln namens ‘Maniok’”
- cau envigien ei ina naf (Ms. COLLENBERG 1766, 147)
→ Cau *aschigian* ei *sin* naf (DEC. 1, 347)
“hierhin entsenden sie ein Schiff”
- faii quent tgiai forza (Ms. COLLENBERG 1766, 149)
→ *faiè quer*; tgiai forza (DEC. 1, 348)
“stellt euch vor, welche Kraft”

Besonders irritierend ist die Tatsache, dass DECURTINS ohne ersichtlichen Grund den Namen des Autors von “Collenberg” zu “Collemberg” abändert. Da sich nachfolgende Arbeiten zur bündnerromanischen Literaturgeschichte immer auch auf die Angaben in DECURTINS’ *Chrestomathie* stützen, findet sich in den entsprechenden Beiträgen jeweils der falsche Name “Gion Casper Collemberg” (cf. BEZZOLA 1979, 318–319, DEPLAZES 1988, 86–89, RIATSCH 2007, 497–498).

5. Ziele der Dissertation

Das vorliegende Dissertationsprojekt verfolgt vier Ziele. Erstens soll COLLENBERGS *Viadi* im surselvischen Original kritisch ediert werden. Hierzu wird auf die bewährten Editionsstandards von VINCENZ 1999 und LUTZ 2016 zurückgegriffen. Konkret werden folgende Grundoperationen übernommen:

- *enpagament* (Ms. COLLENBERG 1766, 149) → *en pagament*
- *per de fender* (op. cit., 8) → *per de fender*
- *sigurs* (op. cit., 40) → *sig<n>urs*
- *vidnavont* (op. cit., 77) → *vinavont* (+ Anm. im Apparat: *vi[d]navont*)
- *el vutl* (op. cit., 46) → *el vult* (+ Anm. im Apparat: *vult ← vutl*)

Zweitens wird eine Analyse des französisch–surselvischen Sprachkontakts vorgenommen. Dabei sollen die verschiedenen sprachlichen Analyseebenen (lexikalisch, phonetisch/grafisch, morphologisch, syntaktisch) berücksichtigt und sowohl ausdrucksseitige Transfers (*matter borrowing*) als auch Übernahmen von Bedeutungen, Regeln und Strukturen (*pattern borrowing*) erfasst werden (cf. SAKEL 2007, MATRAS 2009, 148, RIEHL 2014, 35–38). Weiter soll das Code-Switching ins Französische (einschließlich der Insertionen¹¹ einzelner französischer Lexeme) in Bezug auf seine Funktionen untersucht werden. Wie steht es um COLLENBERGS Aussage “jou vai cau stieu meter biaras caus<s>as en fransos[,] perquei che il ei bucca a my stau poussaivel de meter en ramonsch”¹² (Ms. COLLENBERG 1766, [178])? Erfüllt das Code-Switching noch weitere Zwecke neben der von COLLENBERG angesprochenen und für Sprachminderheiten typischen referentiellen Funktion (cf. RIEHL 2014, 27)? Dient es beispielsweise als Strategie, um über Tabuthemen zu sprechen: “suenter fiev_en ei far sar<a>ment *de jamais cus<c>ber avec aucune feme de marin*”¹³ (Ms. COLLENBERG 1766, 90, Hervorhebung M.L.B.)? Basierend auf dem Material des DRG sowie auf den Beiträgen zum Lugnezer- bzw. Lumbreinerromanischen von TUOR 1903, DERUNGS 1952 und SOLÈR 1978, 1983 werden zudem auch die dialektalen Elemente in COLLENBERGS Text untersucht.

Drittens soll COLLENBERGS *Viadi* durch einen Vergleich mit anderen bündnerromanischen Reiseberichten (BARANDUN 1864, DECURTINS 1880–1883, TOMASCHETT 1896, CATHOMEN 1904, GANZONI 1904, BARANDUN 1906, JUON 1925/1926, CHRISTOFFEL 1929, MELCHER 1984, BALLETTA 2004) literaturgeschichtlich eingebettet werden.

Zu guter Letzt soll eine deutsche Übersetzung von COLLENBERGS Reisebericht angefertigt werden, um einem breiteren Publikum den Zugang zu diesem Text zu ermöglichen.

¹¹ Für den Begriff des *insertional codeswitching* cf. MATRAS 2009, 101.

¹² “Ich musste hier viele Sachen auf Französisch schreiben, weil es mir nicht möglich war, sie auf Bündnerromanisch auszudrücken.”

¹³ “Danach ließen sie (scil. die Täufer) (die Täuflinge im Rahmen der Äquatortaufe) einen Eid ablegen, *niemals mit irgendeiner Seemannsfräu zu schlafen*.”

6. Bibliografie

- BALLETTA, Duitg: *Remarcas da mia veta. Il diari dalla deportaziun en Frontscha 1799–1801*, Trun 2004.
- BARANDUN, Johannes: *La giuvantegna dilg Johannes Barandun*, Cuera 1864.
- BARANDUN, Ino. [= Johannes, alias John]: *Sin il Tetg dell’America Centrala. Reminiscenzas de temps passaus*, in: “Annalas da la Societad Retorumantscha”, 21, 1906, 89–92.
- BEZZOLA, Reto Raduolf: *Litteratura dals Rumauntschs e Ladins*, Cuira 1979.
- CAMENISCH, Martin: *Autobiografia e ficziun en “La giuvantegna dilg Johannes Barandun”*, in: “Annalas da la Societad Retorumantscha”, 122, 2009, 221–247.
- CAPPAUL-HUNKELER, Clara: *Lumbreiner in Paris und in der weiten Welt*, in: “Bündner Monatsblatt”, 4, 1997, 237–261.
- CATHOMEN, Ludovic: *Trentatschunc onns en l’America. Aventuras de Ludovic Cathomen de Breil*, in: “Annalas da la Societad Retorumantscha”, 18, 1904, 203–267.
- CHARPENTIER DE COSSIGNY, Joseph-François: *Lettre à Monsieur Sonnerat*, [Port-Louis] 1784.
- CHRISTOFFEL, Christian: *In viadi en Russia avon 46 onns*, in: “Annalas da la Societad Retorumantscha”, 43, 1929, 211–233.
- COLLENBERG, Cristian (ed.): *Die Jugendjahre des Johannes Barandun*, Chur 2009.
- DBM = TOUSSAINT, Auguste et al. (eds.): *Dictionnaire de Biographie Mauricienne / Dictionary of Mauritian Biography*, [Port-Louis] 1941–.
- DEC. = DECURTINS, Caspar et al. (eds.): *Rätoromanische Chrestomathie*, Chur 1983–1985, 14 voll.; [Nachdruck von DECURTINS et al. 1888–1912 mit einem Ergänzungsband].
- DECURTINS, Caspar (ed.): *Cudisch dilg viadi da Jerusalem*, in: “Archivio Glottologico Italiano”, 7, 1880–1883, 151–196.
- DECURTINS, Caspar et al. (eds.): *Rätoromanische Chrestomathie*, Erlangen 1888–1912, 13 voll.; [Separatausgabe von DECURTINS et al. 1891–1919 mit anderer Paginierung und einem Ergänzungsband].
- DECURTINS, Caspar et al. (eds.): *Rätoromanische Chrestomathie*, in: “Romanische Forschungen”, 4–38, 1891–1919; <www.crestomazia.ch>.
- DEPLAZES, Gion: *Funtaunas. Istorgia da la litteratura rumantscha per scola e pievel, tom 2: Da las refurmas a la revoluziun franzosa*, Cuira 1988.
- DERUNGS, Anton: “*Il romontsch della Lumnezia*”. In *commentar tenor Anton Derungs (1883–1942), scolas, Surcasti*, [Surcasti] 1952; [unveröffentlichtes Daktyloskript im Besitz des IDRG in Chur, Signatur RaO 48.29].
- DRG = DE PLANTA, Robert et al. (eds.): *Dicziunari Rumantsch Grischun*, Cuira 1939–.
- D’UNIENVILLE, Raymond: *De la période française à l’histoire contemporaine*, in: “Week-End”, 18.08.2013, 68–69; cf. auch “lemauricien.com”, 19.08.2013, <<http://www.lemauricien.com/article/histoire-la-periode-francaise-l-histoire-contemporaine>>; [27.09.2017].
- EGLOFF, Peter/MATHIEU, Jon: *Rätoromanische Chrestomathie, Band XV: Register*, Chur 1986; [Registerband zu DEC.].
- GANZONI, Robert: *Ün’ascensium della piramida da Cheops*, in: “Annalas da la Societad Retorumantscha”, 18, 1904, 101–108.

- HUBERT-BRIERRE, Jean: *L'aquarelliste Albert Capaul et ses attaches rhéto-franciliennes*, in: “Revue historique ardennaise”, 29, 1994, 91–125.
- HUBERT-BRIERRE, Jean (ed.): *De la bure à l'argent: Histoire des Grisons gardes suisses et suisses de porte*, Paris 1999.
- HUBERT-BRIERRE, Jean: *Voyage du célèbre marin Marion-Dufresne de Lorient à l'île de France à bord du Comte d'Artois*, in: “Mondes et Cultures”, 61 [nicht 41, wie am Deckblatt angegeben]/1–4, 2001, 299–312.
- HUBERT-BRIERRE, Jean: *Une famille Romanche quitte sa paroisse, adopte la France et court l'aventure: la famille Collenberg (1746 à 1883)*, in: Société Historique de Rueil-Malmaison (ed.), *Les nouvelles relations franco-suisses au XIXe et XXe siècles: La paix perpétuelle se poursuit*, Rueil-Malmaison 2002, 136–144.
- JEITZINER, Kurt: *Récit du voyage de Jean Gaspard Collenberg à l'Île de France en 1765/1766 (traduit du romanche)*, in: HUBERT-BRIERRE 1999, op. cit., 353–441.
- JUON, Paul: *In viadi de student tras l'Ungaria, Jugoslavia ed Italia. In per regurdonzas da Paul Juon*, in: *Per mintga gi. Calender popular per las valladas renanas*, 1925, 111–117, 1926, 85–90.
- LE LAN, Jean-Yves/ANDRÉ, Jean-Michel (eds.): *Rôle du Comte d'Artois (1765–1767)*, Lorient 2015; <http://www.memoiredeshommes.sga.defense.gouv.fr/fr/_depot_mdh/_depot_images/INDES/SHDLORIENT/TABLESPDF/ROLE2P41-I.3.PDF>, [27.09.2017].
- LUTZ, Ursin (ed.): *Das “Meum Secret” des Balthasar Gioseph de Vincenz (1789–1858)*, Cuiria 2016.
- MARTIAL, Yvan: *Anniversaires à célébrer en 1991*, in: “La Gazette des Îles de la Mer des Indes”, 29 [nicht 28, wie am Deckblatt angegeben], 1991, 47–84.
- MATRAS, Yaron: *Language Contact*, Cambridge 2009.
- MELCHER, Giosuè: *Descrizziun da mieu viedi nella bassa Sviszgera in occasiun della festa federala da chaunt nel Liigl 1866 a Rapperswil, St. Gallen, die Rosenstadt*, in: “Annalas da la Societad Retorumantscha”, 97, 1984, 62–102.
- MS. COLLEMBERG 1766 = COLLEMBERG, Gion Casper: *Viadi che iau Gion Casper Collenberg vai faig il on 1765. en lista de Fronscha La qualla ei a 4 Melli uras davent de paris*; [Manuskript von 1766 im Besitz der Klosterbibliothek Disentis, Signatur M 287].
- NAGAPEN, Amédée: *Le Transit de Vénus*, Port-Louis 2004.
- RIATSCH, Clà: *Literatur der rätoromanischen Schweiz (18.–20. Jahrhundert)*, in: RUSTERHOLZ, Peter/SOLBACH, Andreas (eds.), *Schweizer Literaturgeschichte*, Stuttgart 2007, 497–506.
- RIATSCH, Clà: *Auf der Suche nach Reichtum und Weisheit: “Die Jugendjahre des Johannes Barandun (1864)”*, in: COLLEMBERG 2009, op. cit., 325–338.
- RIEHL, Claudia Maria: *Sprachkontaktforschung*, Tübingen 2014.
- SAKEL, Jeanette: *Types of Loan: Matter and Pattern*, in: MATRAS, Yaron/SAKEL, Jeanette (eds.), *Grammatical Borrowing in Cross-Linguistic Perspective*, Berlin/New York 2007, 15–29.
- SOLÈR, Clau: *Die Phonologie von Lumbrein*, Zürich 1978; [Lizentiatsarbeit Universität Zürich].
- SOLÈR, Clau: *Sprachgebrauch und Sprachwandel. Eine theoretische Faktorenanalyse und die Pragmatik der Sprachbehandlung bei den Rätoromanen von Lumbrein. Mit einem Vergleich der Germanisierung in Präz und Sarn*, Zürich 1983; [Dissertation Universität Zürich].
- TOMASCHETT, Giachen Giusep: *Ina curta descripziun dil viadi ... per l'entira mar mediterrana ed alla fin 1801 ella Egypta*, in: “Annalas da la Societad Retorumantscha”, 11, 1896, 293–318.

TUOR, Alfons: *Il romontsch della Lumnezia*, in: “Annalas da la Societad Retorumantscha”, 17, 1903, 245–269.

VINCENZ, Claudio (ed.): *Die Dramen von Gion Theodor de Castelberg (1748–1818)*, Chur 1999.

Ressumé

L'articul prejentia na pruma imprescion en cont dl laour de dissertazion sun la relazion de viade autobiografica *Viadi en l'Isola de Fronscha* (1766) de Gion Casper COLLENBERG (1733–1792), nasciù a Lumbrein y sté servidour a Paris. L' travert dla dissertazion é da una na pert na edizion critica dl document original scrit per sursilvan, analisan i fenomens de contat danter franzesc y sursilvan coche ence i fenomens dialetai dl test. Dal' autra pert dess chesta relazion de viade ruvé ite tla storia dla leteratura rumancia con leprò na traduzion dla “Mauritiusreise” de COLLENBERG.